



Freibad Böhlen Baden nur in Badebekleidung gestattet

Böhlen (sg). Gewisse Dinge brauchen halt etwas Vorlauf. Damit die nächste Freibadsaison möglichst reibungslos vonstatten geht, haben die Stadträte von Böhlen den Entwurf für eine neue Benutzungsordnung auf dem Tisch. Sie soll heute Abend beschlossen werden – Details des Regelwerkes waren bereits in der Ausschusssitzung Anfang des Monats diskutiert beziehungsweise abgestimmt worden.

Im Wesentlichen geht es bei den vorliegenden Änderungen um Feinheiten, die eigentlich selbstverständlich sein sollten, es aber offenbar in der Vergangenheit nicht immer waren. Zum Beispiel die Bekleidung: Die neue Satzung regelt, dass der Aufenthalt „nur mit entsprechender Badebekleidung“ gestattet wird. Die Entscheidung, ob eine Badebekleidung diesen Anforderungen entspricht, hat das Badpersonal, heißt es in dem Entwurf. Aus gutem Grund: Jugendliche gehen gern in T-Shirt und Jeans ins Wasser, was ja wohl nicht sein muss. Auch darauf muss offensichtlich extra hingewiesen werden: Tiere sind im Freibad verboten. Und noch etwas wurde auf Wunsch des Pächters nach einer Beratung im September vorigen Jahres schriftlich vereinbart: Er kann bei schlechtem Wetter oder aus sonstigen Gründen entscheiden, ob das Bad geschlossen werden kann.

Die öffentliche Sitzung des Stadtrats beginnt wie immer 18.30 Uhr im Zimmer 12 des Kulturhauses. Weitere Themen sind unter anderem der Bericht des Orchestermanagers Hans-Ulrich Zschoch zu den Geschäftsjahren 2010 und 2011 sowie der Ausblick auf das laufende Jahr sowie eine neue Benutzungsordnung für die Sporthallen in Böhlen. Auch die Sanierung in der Kindertagesstätte Böhler Knirpse steht auf der Tagesordnung.

Recht im Alltag und Frühlingsfest

Lobstädt (cb). Für ein buntes Programm für die Senioren in Lobstädt sorgt die Ortsgruppe der Volkssolidarität des Kreisverbandes Borna. Wie die Leiterin des Seniorenclubs, Rosemarie Langner, informierte, ist die nächste Veranstaltung am 6. März geplant. Gisela Schmidt konnte dafür gewonnen werden. Sie spricht über Recht im Alltag. Für den 20. März ist ein Frühlingsfest vorgesehen. Beide Veranstaltungen beginnen 14 Uhr im Gemeindeforum Lobstädt.

Rettungsschwimmer fürs Freibad gesucht

Neukieritzsch (cb). In der Gemeinde Neukieritzsch sind ab 15. Mai zwei Rettungsschwimmer-Stellen für das Freibad zu besetzen. Die Arbeitsverhältnisse sind laut Verwaltung saisonal befristet bis 30. September. Die Rettungsschwimmer haben unter anderem die Aufgabe, den allgemeinen Badebetrieb zu beaufsichtigen, Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten durchzuführen und dem Schwimmmeister beim Badebetrieb zu helfen.

Bewerbungen sind bis zum 16. März möglich. Diese sind an die Gemeinde Neukieritzsch, Schulplatz 3, 04575 Neukieritzsch zu richten.

LESERMEINUNG

Dank aus Neukieritzsch

Zum Schicksal von Yasmin Janowicz aus Neukieritzsch, LVZ vom 8. Februar:

Das überraschte und berührte mich sehr, als sich Yasmin Janowicz am Telefon meldete, um sich für die ihr zuteil gewordene Hilfe zu bedanken. Es tue gut, und sie wisse es sehr zu schätzen, von völlig unbekanntem Menschen diese Hilfsbereitschaft und Solidarität zu spüren; das bedeute Mut und Hoffnung! Es gab eine Phase in der sie drauf und dran war, aufzugeben, doch da war auch der Schuldirektor, der aufrüttelte, an ihr Selbstwertgefühl appellierte und seine Hilfe anbot. Dazu kam später die moralische und materielle Unterstützung, ausgelöst durch eine Artikelserie in der Leipziger Volkszeitung, die nicht ungehört blieb. Dass Yasmin Janowicz zum Telefon griff, um Danke zu sagen, zeichnet sie aus und wird vielen Ansporn sein, weiterhin mit Rat und Tat ihr zur Seite zu stehen.

Manfred Hausotter, Rathendorf

Meinungen der Leser müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns sinnhafte Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.



Wollen die Rolle Röthas bei der Neuordnung Europas 1813 bekannt machen: Fördervereinschef Walter Christian Steinbach, Stiftungsdirektor Stephan Seeger, Heinrich Freiherr von Friesen (v. l.). Von Erich Loest stammt passend zum Thema die Erzählung „Sechs Eichen bei Rötha“, die von Schauspieler Matthias Hummitzsch vorgelesen wurde. Foto: W. Zeyen

Rückgabe von Authentizität

Freiherr von Friesen und Förderverein Rötha besiegeln Leihvertrag für Schlossmobiliar

Rötha/Leipzig. Eine Rückkehr in die alte Heimat Rötha: Heinrich Freiherr von Friesen überlässt dem Förderverein „Rötha Gestern. Heute. Morgen“ das Mobiliar des einstigen Allianzzimmers. Das einzig erhaltene Relikt aus dem 1969 gesprengten Schloss Rötha erinnert an die europäische Geschichte, die zur Völkerschlacht 1813 in Rötha geschrieben wurde. In der Villa Ida in Leipzig wurde am Dienstagabend der Leihvertrag geschlossen – Voraussetzung für eine nachhaltige Präsentation des wertvollen Schlossinventars.

Von SASKIA GRÄTZ

Auch wenn es fast in Vergessenheit geraten ist: Das Schloss zu Rötha war vom 16. bis 19. Oktober 1813 Hauptquartier der Alliierten. Der russische Zar Alexander I., der österreichische Kaiser Franz I. und Preußenkönig Fried-

rich Wilhelm III. fassten dort wichtige Beschlüsse zum Sieg über Napoleon. Ein historischer Fakt, der zum Jubiläum der Völkerschlacht 2013 angemessen gewürdigt werden soll.

Die Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land der Sparkasse Leipzig, seit vielen Jahren Förderer von Projekten zum Thema Völkerschlacht, gewährt den Röthaer Protagonisten für ihr Projekt 2013 großzügige Unterstützung. Die Stiftung habe sich aus neun Einzelprojekten des Fördervereins Rötha drei zur exklusiven Förderung herausgesucht, erläuterte Stephan Seeger, Direktor der Stiftungen der Sparkasse. „Mit dem Ziel, die Rolle Röthas bei der Neuordnung Europas bekannt zu machen.“ Rund 200 000 Euro – „die bislang größte Summe“ – kommen Rötha zugute (die LVZ berichtete). Im Wesentlichen geht es um den Wettbewerb „Zukunft durch Erinnerung“, der die Gestaltung des früheren Schlossareals vorsieht. Die Res-

taurierung des Schlossparks wird gefördert, dessen Anlage nach dem Vorbild von 1938 (zur 125-Jahrfeier der Völkerschlacht) hergerichtet werden soll. Und schließlich geht es um ein Familientreffen, das Nachfahren des ehemaligen Hauptquartiers vereinen und eine Friedensbotschaft verkünden möchte.

Seeger dankte Heinrich Freiherr von Friesen für sein großzügiges Mäzenatentum, das dem Spruch „Adel verpflichtet“ in bestem Sinne gerecht werde. „Der Freiherr hat eine Form gewählt, wie sie in unserer Zeit nicht selbstverständlich ist“, sagte der Fördervereinschef Walter Christian Steinbach. Das Zimmer werde in einer musealen Variante von 1938 in Rötha „einen dauerhaften Ehrenplatz“ erhalten.

Er möchte der Stadt mit dem Zimmer einen Teil ihrer Authentizität zurückgeben, begründete Heinrich Freiherr von Friesen seine Haltung. „Der Abriss eines solchen Schlosses war ein Akt der Bar-

barie.“ Reste der Einrichtung seien „wie durch ein Wunder und die Bemühungen meines Vaters“ erhalten geblieben, so der Adlige, der „in geordneten Verhältnissen lebt“. Er sei nicht veranlasst, die wunderbaren Gegenstände zu verkaufen.

Zum restituierten Bestand des Schlossinterieurs, das bis 2008 auf Burg Gnanstein gezeigt wurde, gehören Möbel, chinesisches und Meißener Porzellan, Vasen und Zeugnisse aus der klassizistischen Zeit wie ein Wärmelofen aus Terrakotta. „Eine Gesamtdarstellung ist zurzeit noch nicht möglich“, erläuterte Sabine Schneider, die die denkmalpflegerische Zielstellung – Grundlage für die Ausstellung – erarbeitet. Teile des Zimmers werden zunächst in der Patronatsloge von St. Marien gezeigt. Zum Tag des offenen Denkmals soll die Ankunft des Zimmers festlich begangen werden, kündigte Steinbach an. Langfristig soll das ganze Zimmer ausgestellt werden.

Blick zum Deckenbild in der Kirche Kieritzsch



Kirche Kieritzsch: Die Kirche Kieritzsch entstand aus einer romanischen Chorturm-Anlage. In der Reformationszeit wurden die Dorfbewohner von Kieritzsch evangelisch. Im Jahre 1699 erfolgte der Umbau der Kirche mit barocker Turmhaube. Sehenswert sind der Kanzelaltar und das Himmelfahrtsbild. Foto: Günther Hunger

Brunch im Hort Böhlen



Brunch im Hort der Grundschule Böhlen: Erst wurde gemeinsam gekocht, dann gemeinsam gegessen. Die Ferienkinder Daniela, Lukas und Max (v. l.) lassen sich von Hortleiterin Ines Müller bedienen. Was zubereitet wird, war vorab mit den Kindern besprochen worden. Foto: Jens Paul Taubert

Überraschung zur Jahreshauptversammlung

Heimatverein Lippendorf-Kieritzsch feiert 15. Geburtstag und bereitet sich auf das Lutherjubiläum vor

Lippendorf. Überraschung zur Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Lippendorf/Kieritzsch. Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens erhielt der Verein einen Scheck von der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH (Mibrag).

„Mit der Gründung des Vereins vor 15 Jahren wollten wir den ehemaligen Bewohnern der verlorenen Orte Peres, Pielg, Pulgar, Alt-Lippendorf, Spahnsdorf, Medewitzsch-Ost, Breunsdorf, Droßdorf eine Heimstatt geben“, erinnert der Vorsitzende Werner Eißner an die Anfänge.

Heute sind 49 Leute und eine juristische Person in den Mitgliederlisten eingetragen. „Seit der Gründung haben sich die Aufgaben des Vereins vervielfältigt. Davon zeugen die 15 Dorf-, Kinder- und Teichfeste, neun Treffen der ehemaligen Einwohner verlorener Orte, 45 Seniorenabende, drei Flohmärkte, vier Kraftwerksbesichtigungen und zehn Busfahrten in die nähere oder weitere Umgebung“, zählte Eißner auf. Neun heimathistorische Broschüren und Bücher sowie drei Kalender und eine Bilddokumentation befinden sich inzwischen in den Regalen der Heimatfreunde. Vier Gedenktafeln und zwei Gedenksteine wider das Vergessen gingen auf die Initiative des Vereins zurück.

Als Beweis für das Ansehen, das der Verein genießt, steht die Liste der Partner. Dazu gehört der Neukieritzscher Bürgermeister Henry Graichen, der

den wichtigen heimathistorischen Auftrag des Vereins würdigte. Claus-Peter Müller vom Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Lippendorf-Kieritzsch be-

tonte, dass die Wehr den Verein auch in Zukunft unterstützt. Als Bundesgenossen bezeichnete Helmut Hentschel vom Heimatverein Bornaer Land die Mitglieder des Heimatvereins Lippendorf-Kieritzsch. Hella Hallert von der Geschichtswerkstatt Neukieritzsch bot eine intensive Partnerschaft an und überbrachte die Glückwünsche der Vereinsmitglieder. Höchst erfreut nahmen die Anwesenden einen Scheck von der Mibrag entgegen. Angelika Diesener überreichte ihn für Vorhaben wie das Kinderfest oder die neue Ausgabe eines Heimatbuches.

Als wichtigstes Vorhaben skizzierte Eißner die Präsentation des neuen Buches zu den Zwangsarbeiterlagern in der Umgebung Lippendorf-Kieritzsch „Höhensonne und Alpenrose“. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Vorbereitung des Dorf- und Kinderfestes an der Forelle sein. Bürgermeister Graichen versprach im Namen der Verwaltung, dass diese sich am Badewannenrennen des Festes beteiligen wolle. „Und zwar nicht als leckgeschlagenes U-Boot, sondern als prächtige Überwasserreinheit“, sagte er.

Gegenwärtig arbeite der Verein auch daran, Vorschläge zu unterbreiten, wie sich die Kommune fit für das Lutherjubiläum 2017, 500 Jahre Reformation, machen könne. Detlef Bergholtz



Angelika Diesener von der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH (Mibrag) übergibt Werner Eißner (l.) einen Scheck für die Vereinsarbeit. Foto: Detlef Bergholtz

Lobstädt

Grundwasser steigt wieder an

Lobstädt (cb). Lobstädt ist vom Wiederanstieg des Grundwassers betroffen. Aus diesem Grund beauftragte die Lautitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) Anfang Juli 2011 die Consultinggesellschaft für Umwelt und Infrastruktur mbH (CUI), sich mit diesem Problem zu beschäftigen. Die Studie dazu soll nun bis Ende Februar vorliegen. Darüber informierte gestern die LMBV auf LVZ-Anfrage.

Der Neukieritzscher Bürgermeister Henry Graichen (CDU) hatte sich bereits im August 2011 mit einem Schreiben an die LMBV gewandt. Das Unternehmen antwortete ihm, dass die Bürger in einer Veranstaltung im Dezember 2011 über die Ergebnisse der Studie informiert werden sollten. Im Januar kontaktierte Graichen erneut die LMBV und erhielt jetzt eine Information für einen Gesprächstermin. Denn die Ortsteile Großzossen, Kahnsdorf und Lobstädt liegen im Geltungsbereich des Betriebsplans „Folgen des Grundwasserviederanstiegs Tagebau-territorium Witznitz/Bockwitz“.

„Nach der internen Erörterung wird die Studie im März Bürgermeister Henry Graichen vorgestellt. Hier soll auch über die Durchführung einer Bürgerversammlung entschieden werden“, erklärte jetzt Karin Franke von der LMBV.

Die von der LMBV beauftragte Studie soll eine ingenieurtechnische Lösung aufzeigen, um Gefährdungen durch den Wiederanstieg des Grundwassers zu vermeiden. Unterschiedliche Varianten werden auf ihre technische Machbarkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Genehmigungsfähigkeit geprüft. Am Ende wird eine Vorzugslösung herausgearbeitet. „Um eine nachhaltige Lösung zu finden, steht die gesamte Ortslage Lobstädt im Fokus. Für die 23 Einzelobjekte werden parallel individuelle Lösungen untersucht und ebenfalls in die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung einbezogen“, sagte die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit der LMBV. „Durch die Notwendigkeit, die hydrologischen Verhältnisse in dem Gebiet zu präzisieren und damit Erkundungen durchzuführen, konnte die Studie nicht, wie geplant, Ende 2011 fertiggestellt werden, sondern wird erst Ende Februar fertig.“

Derzeit laufen demnach die Planungen zur bautechnischen Sanierung von 23 grundwasserbeeinflussten Objekten im Bereich der Pleißenau in Lobstädt. Außerdem werden die Basisdaten für 79 Objekte ermittelt, unter anderem zur Beweissicherung der Bauzustand und die Lage der am tiefsten liegenden Gebäude- und Bauwerksteile.

Im Laufe des Jahres soll die Planung laut LMBV fortgeführt werden (Genehmigungsplanung). Der weitere Fortgang sei von bestimmten Genehmigungserfordernissen (Wasserrecht, Naturschutz, Liegenschaften) abhängig. Kurzfristig würden für die betroffenen Bürger Sofortmaßnahmen zur Verfügung stehen. „Der Antrag auf Soforthilfe ist grundsätzlich schriftlich und formlos an die LMBV in Leipzig zu senden“, so Franke. Die finanzielle Unterstützung durch die Beschaffung von Pumpen und zugehörigen Ausrüstungen sowie für die anfallenden Energiekosten zum Betrieb gewährt. Dabei betrage der Eigenanteil 20 Prozent. Die LMBV zahle maximal 650 Euro pro Jahr an die Betroffenen aus.

Bei Fragen können sich Betroffene Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 8.30 bis 11.30 Uhr an das Bürgertelefon (0341/2222-2006) wenden oder sich im Internet (www.lmbv.de/Erstkontakt) für Sofortmaßnahmen für vom Grundwasserviederanstieg Betroffene informieren.

Konzert von Schöbel und Doerk verlegt

Böhlen (sg). Wegen der Produktion einer TV-Gala zum 50. Bühnenjubiläum von Frank Schöbel muss das Konzert im Kulturhaus Böhlen, das für den 30. März geplant war, verlegt werden. Wie Steffi Theuring von Ts-Press in Halle mitteilte, findet das Konzert nun am 28. April ab 18 Uhr statt. Bereits verkaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Tickets gibt es im Kulturhaus Böhlen unter der Hotline 034206/77 05 40.

Nach mehr als 30 Jahren Pause gehen Chris Doerk und Frank Schöbel wieder zusammen auf Tournee – unter dem Titel „Hautnah“ präsentieren sie sowohl Solostücke als auch alte Hits aus den beiden Defa-Filmen „Heißer Sommer“ und „Nicht schummeln Liebling“.

Erinnerung an Hain und Kreudnitz

Rötha (sg). Es wird bereits das fünfte Treffen: Ehemalige Bewohner der abgegangenen Orte Hain und Kreudnitz kommen auch in diesem Jahr zu einem Heimgastessen zusammen. Es findet am 2. Juni in Rötha statt. Treffpunkt ist das Gasthaus „Auf der Höhe“ am Wasserturm in Rötha. Der Beginn ist für 14 Uhr vorgesehen – mit Kaffeetrinken und gemütlichen Beisammensein.

Wer der Einladung zur Erinnerung an alte Zeiten folgen möchte, kann sich bei Hannelore und Rudolf Bothung unter Telefon 034206/5 52 85 anmelden.